

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe**

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1715 - 1830

**Weech, Friedrich**

**Karlsruhe, 1895**

Regierungsantritt des Markgrafen Karl Friedrich

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

Privilegien, insbesondere den Freiheitsbrief vom 12. Februar 1722\*). Markgraf Karl August, der bisher in Durlach gewohnt hatte, schlug nun seinen Wohnsitz in Karlsruhe auf, während die beiden jungen Prinzen, der Sorge ihrer Großmutter anvertraut, schon seit der Erkrankung der verwitweten Erbprinzessin sich in Durlach aufhielten, wo sie die sorgfältigste Erziehung genossen.

Im Jahre 1743 begaben sich die beiden Brüder nach Lausanne zum Besuche der dortigen Akademie und brachten hierauf mehrere Jahre auf Reisen durch Frankreich und Holland zu. Noch während sie unterwegs waren, erhielt der junge Markgraf Karl Friedrich, vor Vollendung seines achtzehnten Lebensjahres, durch den Kaiser die Erklärung seiner Mündigkeit. Und so kehrte er denn am 5. November 1746 in sein Land zurück, um jetzt selbst die Zügel der Regierung zu ergreifen.

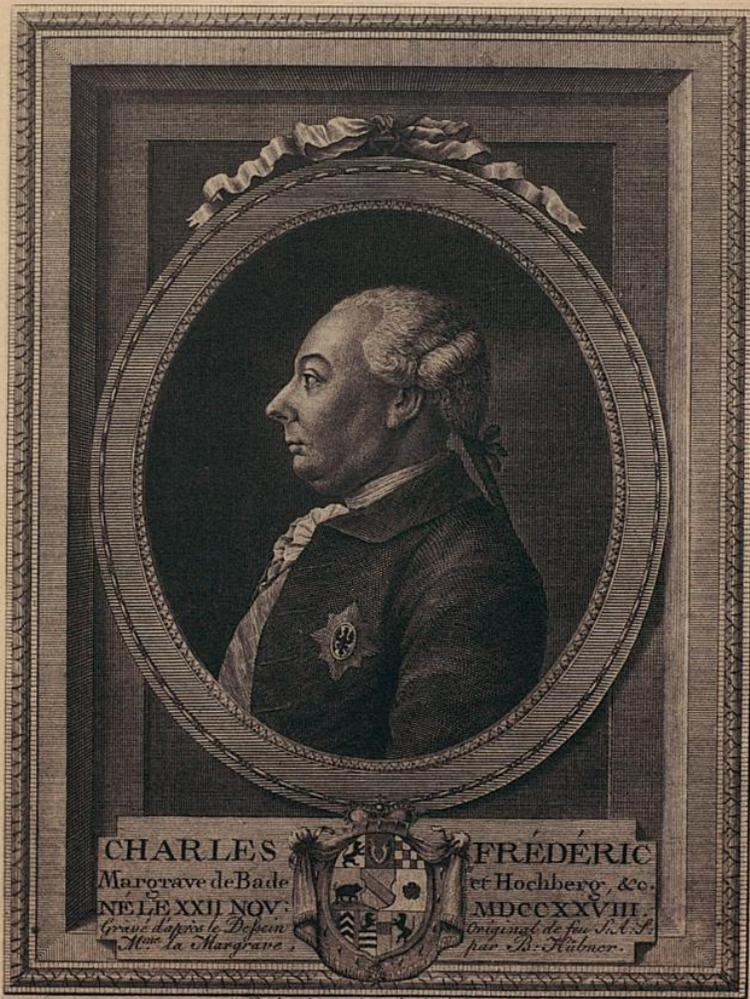
### **Regierungsantritt des Markgrafen Karl Friedrich.**

Als am 5. November 1746 bei Waghäusel Markgraf Karl Friedrich die pfälzisch-badische Grenze überschritt, wurde er von den Postmeistern und Postillionen der unteren Markgrafschaft feierlich eingeholt und in Graben von dem Markgrafen Karl August, den Inhabern der höchsten Staatsämter und dem Hofstaate begrüßt. Er begab sich von da unmittelbar nach Karlsruhe, ohne festlichen Empfang, da inzwischen die Nacht eingebrochen war. Am 6. November erst fanden die Empfangsfeierlichkeiten im Schlosse statt, wobei die Bürgerschaft im Verein mit den Bürgern von Durlach, Pforzheim und Mühlburg und der Landmiliz in sauberer Montierung in Wehr und Waffen auf dem Schloßplaz Aufstellung nahm und der Markgraf unter dem Donner der Geschütze ihre Front abschritt. Am Abend war die Residenzstadt beleuchtet und wohlgemeinte Verse auf Transparenten gaben Zeugnis von der Freude der Einwohner über die Ankunft des jugendlichen Fürsten und von den Hoffnungen, die mit dem ganzen Lande auch die Karlsruher auf ihn setzten\*\*).

Nicht ohne Bangen mochten Manche ihre Lämpchen angezündet

\*) F e c h t, Beilage IV.

\*\*) Eine Auswahl derselben bei „D r a i s, Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Karl Friedrich“ Bb. I. Beilage S. 17 ff.



*à Bâle chez Chr. de Michel 1791.*

Landesbibliothek  
Karlsruhe

Katalog der Bibliothek der  
Landesbibliothek Karlsruhe



Karoline Luise, Markgräfin von Baden,  
geborene Prinzessin von Hessen.

Landesbibliothek  
Karlsruhe

haben. Denn es war nicht unbekannt geblieben, daß die Frage erörtert worden war, ob es nicht angezeigt erscheine, die Residenz aus dem Schlosse in Karlsruhe wieder nach Durlach zu verlegen. Pietät für die Schöpfung des verewigten Großvaters und Rücksicht auf die traurige Lage, in welcher sich die von Karl Wilhelm zur Ansiedelung Aufgeförderten in diesem Falle befunden hätten, bewogen den jungen Markgrafen, diesem Gedanken nicht näher zu treten, sondern seine Residenz im Karlsruher Schlosse beizubehalten. Erst dieser Entschluß entschied endgiltig über das Schicksal der Stadt. Und bei ihm beharrte der gütige Fürst auch, als später noch zweimal bei dem Anfall neuer Landesteile die Frage einer Verlegung seines ständigen Wohnsitzes, zuerst nach Rastatt oder Baden, später nach Mannheim, an ihn herantrat.

Zunächst freilich war sein Aufenthalt in Karlsruhe nur ein kurzer. Schon im Jahre 1747 ging Karl Friedrich, in dem Gefühle, daß er seinem Lande am meisten nütze, wenn er sich mit den Sitten und Einrichtungen, den Gesetzen und der Verwaltung anderer Länder noch gründlicher bekannt mache, abermals auf Reisen und besuchte während der nächsten vier Jahre wiederholt die Niederlande und England sowie Italien.

Von Dauer wurde sein Aufenthalt in Karlsruhe erst, als er sich am 28. Januar 1751 zu Darmstadt mit der Prinzessin Karoline Luise, Tochter des Landgrafen Ludwig VIII von Hessen, vermählte. Mit ihr kam ein neues belebendes Element in das Schloß und die Stadt Karlsruhe. Geistig hervorragend begabt, auf allen wissenschaftlichen Gebieten gründlich unterrichtet, teilte die Markgräfin mit ihrem Gemahl die hohe Meinung von den fürstlichen Pflichten und wirkte Hand in Hand mit ihm unablässig für das Wohl der Unterthanen, in erster Reihe der dem hohen Paare zunächst stehenden Einwohner der Haupt- und Residenzstadt.

### **Sorge für die Stadt.**

Hatte sich das von Markgraf Karl Wilhelm erbaute Schloß gewissermaßen als ein Provisorium dargestellt, da es bei der Art der dabei verwendeten Baumaterialien in nicht ferner Zeit unfehlbar dem Verfall entgegenging, so erhielt Karl Friedrichs Entschluß, seine Residenz nicht nach Durlach zurückzuverlegen, greifbare Gestalt durch